

Kampfbild, in dem sie den Kampf gegen die... (30. 3.)

Rein Zweifel, daß die neue Verordnung des Reichspräsidenten eine scharfe und gefährliche Waffe darstellt. (30. 3.)

Die SPD, die Partei des Vorkriegssozialismus, tritt offener denn je auch als die Partei des Polizei-„Sozialismus“ auf. Der Sozialfaschismus zeigt sich nackt, ohne Feigenblatt.

Die sozialfaschistischen „linken“ Führer lassen es nicht wagen, etwa erneut mit ihren Phrasen aufzuwarten. Die Arbeiterklasse wird sie daran erinnern, daß sie, die Wedel und Gabel, für die „Tolerierung“ Brünings eintraten, daß sie vor wenigen Tagen erst auf dem Chemnitzer Reichsparteitag der SPD mit einem „Mindestprogramm“ zur Unterstützung Brünings aufwarteten.

Die schändliche Ehediffidat, die bereits mit der Verbannung des Demonstrationsverbotes am Freitag eingeleitet wurde von den „linken“ SPD-Führern geteilt und sich von ihnen in jeder Weise schließt!

Die Kapppartei wird die S-IV-Verordnung als Signal zu verächtlichen Vorstößen nehmen. Nur ein Dummkopf läßt sich täuschen, wenn die Jugendbrigade und Hitler lekt so tun, als wären sie gegen die S-IV-Verordnung. Das ist die alte soziale Demagogie, ein plumper Versuch ihrer Aufwärmung. Tatsächlich ist ja die schändliche Durchführung der schändlichen Diktatur eine neue fortgeschrittenere Etappe zum „Dritten Reich“, um offenkundig, vollendeten Form der schändlichen Diktatur. Und die Kapppartei wird jetzt mehr als bisher ihre Kräfte in den Betrieben unterordnen und „Jellen“ zur Verhinderung und Terrorisierung der Arbeiter bilden lassen. Die S-IV-Verordnung werden versuchen, ihre Taten auf der Straße verächtlich fortzusetzen.

Die einzige Partei, die die Sache der Arbeiter, die Forderung der Freiheit vertritt, ist die KPD.

Die Diktaturverordnungen sind kein Zeichen der Stärke der Bourgeoisie, sondern ihrer Schwäche.

Die Arbeiter der KPD nicht. Sie wird letzten Platz und niedrigste Stufe behandeln, wie es die Interessen des werktätigen Volkes erfordern. Die KPD wird ihren klaren Willen zeigen, sich nicht von ihm abhalten, noch sich provozieren lassen. Die KPD bestimmt selbst ihr Handeln.

Die KPD wird den Kampf um ihre Befreiung wie um die Befreiung der Arbeiterklasse mit größter Energie führen. Sie wird es verteidigen, die Millionenfront der Werktätigen zu formieren und einzulösen. Sie wird ihrer historischen Aufgabe als Führerin der Volksmassen gerecht werden und Freiheitskämpfer entsenden.

Die Stunde erfordert die Bildung der roten Einheitsfront aller Arbeiter und Werktätigen, aller Männer, Frauen und Jugendlichen unter Führung der KPD, die Abrechnung mit den S-IV-„Sozialisten“ und der Kapppartei, eine Kampagne von Reichstagen in den Betrieben und Stammtischen, in den Massenorganisationen, die wichtige Durchführung der Sturmarmee der KPD, Massenintritte in die KPD und Massenabonnements der Arbeiterstimme.

Im Monat März wird die S-IV-Diktatur-Verordnung verhängt. Doch es gibt noch andere Märzgen in der Geschichte der Arbeiterbewegung, im Kampfe um die Freiheit der Volksmassen!

RGO führt erfolgreiche Kämpfe

Lohnzulage 40 Pfennig pro Pökel erzielt

Dresdner Zigarettenarbeiterinnen, und Arbeiter zum RGO-Sieg der Pökelrinnen bei Garbatn, Berlin

Am 13. März fand eine von der RGO einberufene Verammlung von drei Zigarettenbetrieben in Dresden statt. Genosse Richter, Berlin, referierte über die von der RGO bei Garbatn erfolgreich geführten Kämpfe. Er zeigte die schändliche Rolle der SPD-Tabakarbeiterverbände, der RGO-Komitees und des reformistischen Betriebsratsvorstehers in diesem Kampf.

Durch das geschlossene Auftreten der Pökelrinnen durch die Wahl eines Kampfaußenbüros der Arbeiterinnen, durch die Solidarität der Gewerkschaften wurde der Verrat der Sozialdemokratischen Partei insgesamt in diesem Lohnkampf 100 Arbeiterinnen der RGO beigetreten. Ueber verschiedene Tariffragen berichtete ebenda der rote Betriebsratsvorsitzende Käner. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Wir von der RGO einberufene Verammlung der Betriebe Jaasmahl, Bulgaria, Bergmann leidet den Pökelrinnen von Garbatn, Berlin, revolutionäre Grüße. Die Lohnzulage von 40 Pfennig pro Pökel ist nur unter Führung der RGO erkämpft worden. Die Verammelten sprechen den sozialfaschistischen Führern des Tabakarbeiterverbandes, die bei allen Lohnkämpfen die Arbeiter verraten, das schärfste Mißtrauen aus. Sie verpflichten sich, bei den kommenden Lohnkämpfen unter Führung der RGO und ihrer roten Betriebsräte den Kampf gegen Vorkapitalismus und Sozialismus, für die Arbeiter mit vollem Lohnausgleich zu führen.“

Alle Exemplare der Tribüne, der Industriegruppeneitung, konnten umgelegt werden.

Als Lenin „durch die Blume“ sprach

Lenin schrieb 1917 in dem Vorwort zu seinem „Imperialismus als nächste Etappe des Kapitalismus“, der 1916 unter dem Zarismus geschrieben war:

„Die Schrift ist verfaßt im Hinblick auf die zaristische Zensur. Aus diesem Grunde war ich nicht nur gezwungen, mich strengstens auf die theoretische — insbesondere ökonomische — Analyse zu beschränken, sondern auch die wenigen unumgänglichen politischen Hinweise mit der größten Vorsicht zu formulieren, in Andeutungen, gewissermaßen durch die Blume zu sprechen.“

Es fällt schwer, jetzt, in den Tagen der Freiheit, diese durch die Rücksicht auf die zaristische Zensur entstellten, gleichsam in eiserner Schraube gepreßten Stellen der Brodschüre wieder zu lesen. Daß der Imperialismus der Vorabend der sozialistischen Revolution ist, daß der Sozialchauvinismus (Sozialismus in Worten, Chauvinismus in Taten) gleichbedeutend ist mit dem völligen Verrat am Sozialismus, mit dem vollständigen Übergang zur Bourgeoisie, daß diese Spaltung innerhalb der Arbeiterbewegung in Zusammenhang steht mit den objektiven Bedingungen des Imperialismus n. a. m. — darüber mußte ich in der „Sklavensprache“ reden. Es sei besonders eine Stelle auf S. 137 hervorgehoben: Um in zensurfähiger Form dem Leser klarzumachen, wie schamlos die Kapitalisten und die auf ihre Seite übergegangenen Sozialchauvinisten (gegen die Kautsky so inkonsequent, in der Frage der Annexionen lügen, wie schamlos sie die Annexionen ihrer Kapitalisten bemäntelt, war ich gezwungen, als Beispiel... Japan zu wählen...“

RGO-Reichskomitee ruft:

Rüstet zum Weltkampftag am 1. Mai!

In einem Aufruf des Reichskomitees der RGO an die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands heißt es:

Der Weltkampftag des Proletariats hat in diesem Jahre besondere Bedeutung. Vor aller Welt offenbar ist täglich mehr und mehr der Bankrott des ganzen kapitalistischen Systems, 50 Millionen Arbeitslose und unzählige Millionen Kurzarbeiter, daß sind die schändlichen Zeichen der Tiefe und des Umfanges der weltökonomischen Krise. In diese Krise sind besonders die deutschen Arbeiter verstrickt.

5 1/2 Millionen Arbeitslose, 2 Millionen Kurzarbeiter müssen in Deutschland hungern, damit der Kapitalismus weiter existieren kann.

Dieser Hunger und das Elend ist nicht nur bei den Gewerkschaften und Kurzarbeitern. Auch die Vorkapitalisten in den Betrieben sind fast in der gleichen Lage. Durch eine sinnlose Nationalisierung, die verbunden ist mit den brutalsten Terrormethoden, wird die Arbeitskraft der Vorkapitalisten bis zur äußersten Grenze ausgezehrt. Krankheit und Unfälle kiffen

steigen talend an. Die Geburtstiffer sind im raschen Sinken, weil die Proletarierinnen durch die mörderische Ausbeutung in den Betrieben immer mehr ihre Gesundheit verlieren. In dieses Elend genügt den Kapitalisten der Industrie und der Banken nicht. Darum erfolgt

eine Lohnabbauwelle nach der anderen. Eine Massenbewegung und eifriger Widerstand des Proletariats gegen jeden Lohnraub und für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich muß organisiert werden.

Der 1. Mai, das ist der Tag des Weltproletariats, wo es seinen Willen zum Kampf gegen den Kapitalismus demonstrieren muß durch Streik.

Nieder mit dem Verrat der Ulmerdamer Gewerkschaftsführer!

Nieder mit dem Faschismus der Hitler und Brüning!

Nieder mit den Kriegsgeheuern!

Reichskomitee der RGO.

In Dresden wird weiter geopfert

Nach Straßenbahnern die Stadtgärtner!

In der städt. Gartenbauverwaltung wurde heute folgender Anschlag bekanntgegeben:

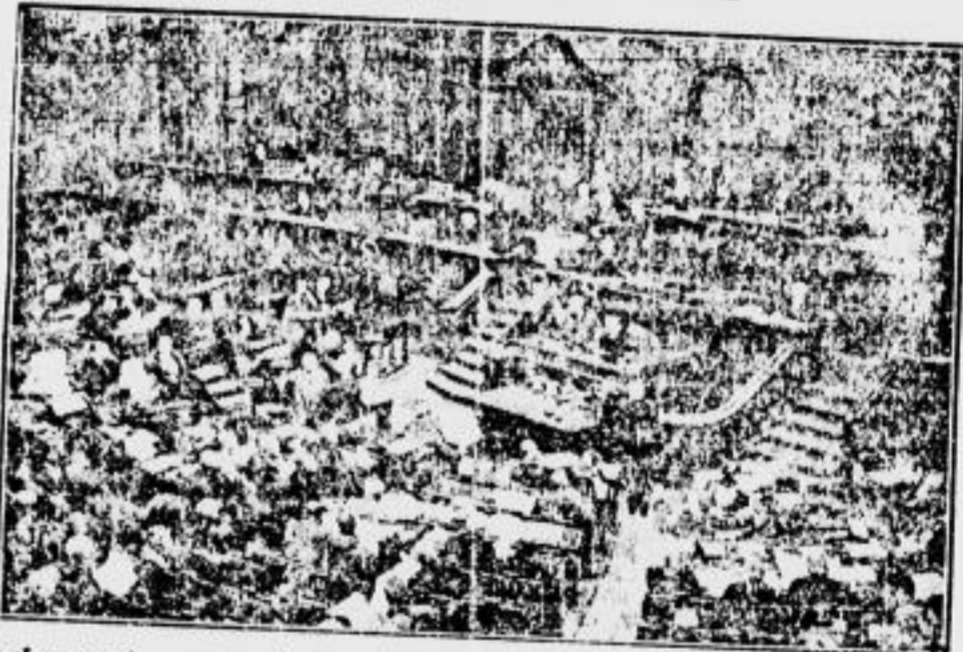
Dresden, den 30. März.

„Bekanntmachung. Auf Grund der Verhandlungen mit dem Gesamtschub der Arbeiterinnen der öffentlichen Betriebe und des Verkehrs- und Warenverkehrs und mit dem Gemeindefreiwirtschaftsrat für die Arbeiterinnen der Stadt Dresden wird zwischen der Verwaltung der Gartenanlagen einseitig und dem Betriebsrat der Verwaltung der Gartenanlagen andererseits die Arbeitszeit für die Arbeiterinnen im Bereich der Verwaltung der Gartenanlagen vom 20. März 1933 auf durchschnittlich 44 Stunden in der Woche zum Zwecke der Einleitung von Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit vereinbart. Ein teilweiser Ausgleich des Lohnausfalls tritt dadurch ein, daß für die Dauer der 44 Stunden Arbeitszeit folgende das gewöhnliche Lohnniveau beträgt, der vor dem 1. Februar 1933 geltende Tariflohn gezahlt wird.“

Für die Verwaltung der Gartenanlagen: v. Holar, Direktor. Aus den Betriebsrat: Weile.“

Durch Vereinbarung mit den reformistischen Parteien wurde ein Nachtrag die Gemeindefreiwirtschaft um 6 Prozent gekürzt. Die letzte Verteilung der Arbeitszeit ist nicht ein „teilweiser Lohnausgleich“, sondern eine weitere Senkung des Lohnes um 6 Prozent.

Die Forderung, die im Rahmen der Gesamtschub der Arbeiterinnen auf die Vorkapitalisten der Arbeiter in den öffentlichen Betrieben, werden es sehr hoch, vor Betriebsräte, weil für die reformistische Linie zu werden. Jedem Gartenbauarbeiter muß die Erkenntnis ins Gedächtnis bleiben, wenn er die Forderung der Lohnausgleich im Betrieb verteidigen will! Keine Gewerkschaft mit den reformistischen Klassenführern! Es muß richtig für die Betriebsratsfunktionäre der roten Einheitsfront!



Parlament... wegtreten! Die letzte Sitzung des Reichstages

RGO-Vormarsch bei Heiden

Rote Liste nimmt Reformisten 2 Siege ab

Die Betriebsratswahl in der Chemischen Fabrik von Heiden, Kadebeck, brachte den erfolgreichen Vormarsch der RGO zum Ausdruck. Die rote Einheitsliste erhielt 202 (183), die Liste der Reformisten 129 (583) Stimmen. Die RGO erhielt 3 Siege gewinnt 2, die Reformisten bekommen 6 und verlieren damit 2 Siege.

Dieser gute Erfolg muß unsere Genossen anspornen, mit aller Kraft das Fundament der RGO in der Feiligkeit auszubauen. Genossen, organisiert die Werbung für die RGO!

RGO-Konferenz der Eisenbahner

Schönen tage in Chemnitz eine Plenarsitzungskonferenz der revolutionären Eisenbahnerverbände Sachsen, die zu den Kampfmaßnahmen gegen Vorkapitalismus und der Organisation der Betriebsratswahl wichtige Beschlüsse faßte. Die Lösung der Konferenz lautet: Schärft vorbestehende Kampfmaßnahmen, ist Streikfähigkeit gegen Vorkapitalismus auf allen Dienststellen, an den Sieg der roten Einheitsliste!

Faschisten hören Dreyfus-Aufführung

Nach bürgerlichen Protestmeldungen kam es in Paris bei der Aufführung des Dreyfus-Stüdes zu einer großen Demonstration der Faschisten. Es waren von der Polizei 3000 Mann aufgebunden worden, um Vorlesungen anschließend zum „Schub der Durchführung dieses Stüdes“ zu treffen. Nichtschloßenger kam es zu Schlägereien zwischen den Anhänger und Gegnern der Dreyfus-Aufführung. Einzelne Personen wurden verhaftet. Die Nationalisten verdrängten eine Erklärung, in Zukunft die Durchführung des Stüdes zu verhindern.



Potter, Komponist der „Internationale“ nahm aktiv an den Kämpfen der Kommune teil. (Das Bild entstammt dem neuen Buch des Neuen Deutschen Verlags „Die Pariser Kommune 1871“)